

seien Colonien in Oebert, der Hauptstadt von Tasmania, zu diesem Zweck verlammt. Die Anregung zu der neuen Colonie ist von dem vor einigen Monaten im New-Südwales und Niger gelangten freihändlerischen liberalen Reichstag ausgegangen. Bekanntlich hatte schon im Frühjahr 1891 die liberale Convention von Melbourne den Entwurf einer Verfassung für den geplanten australischen Bundesstaat aufgestellt, welche nach Genehmigung durch das englische Colonialparlament und das britische Reichsparlament in Kraft treten sollte.

Deutsches Reich.

6. December. Nachdem nunmehr die erste Staatsberatung die Privatität erhalten hat, wird die Ordnungsvorlage wohl vor Weihnachten überhaupt nicht mehr zur Verhandlung kommen. Der Reichstag wird in den ersten Dezemberwochen schließlich wieder zusammentreten und es ist schon damit zu rechnen, daß die Verhandlungen über die erste Staatsberatung aufgeschoben werden. Man wird aber erwarten dürfen, daß die Fraktionen schon jetzt über die Ordnungsvorlage in Verhandlung treten und daß dieselbe als erster Gegenstand nach Verlauf auf die Tagesordnung kommt.

er nach allem, was ihm über den jungen Mann bekannt geworden war, noch mehr über nach dem persönlichen Eindruck, den dieser machte, berechnete Herr von dem, nicht an ein gutes Ende glaubte. Hedra hatte sich dann an Kuboffine gemanert und glaubte schließlich, in ihr die Quelle des principellen Widerstandes von Seiten des Vaters gefunden zu haben. Tacchi und schließlich ertragen, wie sie war, bereitete sie der flüchtigen Gattin ihres Vaters eine widerwärtige, häßliche Scene. Und die Folge war, daß Lorenz Bauer ihr zwar die erforderliche Genehmigung gab, aber ein für allemal mit beiden entzweiten Hände brach.

also die Liberalen mit einer Stimme Mehrheit liegen konnten. Da erhielt am 29. November der liberale Abgeordnete Gerschlag-Ballerstein nachfolgendes Telegramm: „Komme morgen 11 Uhr Vormittags auf Durchreise von Tralchen nach Berlin mit Graf Lehnhorff zu Ihnen Dergleichen resp. Anlauf für Schlessen. Simpson-Georgenburg.“ Graf Lehnhorff ist bekanntlich der Oberlandtschreiber in Berlin. Der Herrschaftschreiber hierauf sein Richtersehen wegen des angeordneten Besuchs zur Reichstagswahl einem Parteigenossen gegenüber brieflich. Der Empfänger des Briefes aber war kurz zuvor in Anstaltsberg gewesen, hatte dort von der Anwesenheit des Grafen Lehnhorff nichts gehört und lagerte sofort Herrn Gerschlag gegenüber den Verdacht, daß die Derselbe ein Wahlmanöver sei. Dies veranlaßte Herrn Gerschlag, sich zur Reichstagswahl zu geben, in der die Liberalen denn auch siegen. Am Wahltag selbst erhielt Herr Gerschlag-Ballerstein nachmittags ein zweites, in Simpson-Georgenburg ausgegebenes Telegramm: „Graf Lehnhorff leider direkt durchgehenden. Prüfen unser Kommen verschieden. Brief demnach. Simpson-Georgenburg.“ Die „Deutsche Volkszeitung“ hat durch direkte Erkundigung in dem Gschlag zu Gerschlag festgestellt, daß Graf Lehnhorff am 30. November nicht in Anstaltsberg gewesen ist, auch nicht in Tralchen. Ein Mißbrauch des Namens des Herrn Gerschlag hat bei den Deutschen, wie die „Deutsche Volkszeitung“ berichtet, nicht stattgefunden.

Die deutsche-conservative Fraktion hat an den Fürsten Bismarck nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Aus der ersten Sitzung in neuen Hause lautet die deutsch-conservative Fraktion im Bundesrat den Ausdruck ihrer dankbaren und unabweislichen Verehrung. J. A. W. W. W.“

also die Liberalen mit einer Stimme Mehrheit liegen konnten. Da erhielt am 29. November der liberale Abgeordnete Gerschlag-Ballerstein nachfolgendes Telegramm: „Komme morgen 11 Uhr Vormittags auf Durchreise von Tralchen nach Berlin mit Graf Lehnhorff zu Ihnen Dergleichen resp. Anlauf für Schlessen. Simpson-Georgenburg.“

6. December. Im Club der liberalen Partei blieben heute Abend die durch mehrere Zeitungen verbreiteten Gerüchte über eine Regierungskrise ohne besonderen Eindruck. In Regierungskreisen wird betont, zu einer aktuellen Krise sei kein Grund vorhanden, die Sanction der drei kirchenpolitischen Gesetze stehe außer jedem Zweifel.

6. December. Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hielt gestern Abend unter Vorsitz des Oben. Rathes von Gneist im Deutschen Reichstag ein Generalversammlung ab. Der seit über 50 Jahre bestehende Verein zählte 3.107 Mitglieder; darunter befanden sich 199 Abgeordnete, 142 Reichstagsmitglieder, 142 Reichstagsmitglieder, 142 Reichstagsmitglieder, 142 Reichstagsmitglieder.

6. December. Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hielt gestern Abend unter Vorsitz des Oben. Rathes von Gneist im Deutschen Reichstag ein Generalversammlung ab. Der seit über 50 Jahre bestehende Verein zählte 3.107 Mitglieder; darunter befanden sich 199 Abgeordnete, 142 Reichstagsmitglieder, 142 Reichstagsmitglieder, 142 Reichstagsmitglieder.